

Abschatz, Hans Assmann von: Umwechlung aller Dinge (1704)

1 Der Sommer endet sich/ die warmen Tag entfliehen/
2 Die Frucht und Blumen sieht man fallen und verblühen;
3 ier aber findet sich ein neuer Sommer ein;
4 er neu-gebohrne Sohn kan dessen Zeuge seyn.
5 ein treuer Wunsch bekleibt: der Sommer wird gerathen/
6 er lange Tag blickt vor durch seiner Kindheit Schaten/
7 urch Himmels-Glantz bestrahlt/ gepflegt durch gute Zucht/
8 wächst/ geräth und reifft die zarte Sommer-Frucht/
9 ie wird des Sommers Art mit wohlgediegnen Zweigen/
10 it Blütte voll Geruch/ mit Frucht voll Safftes zeigen/
11 r Eltern Sommer-Lust wird seyn diß Sommer-Kind:
12 enn sich des Haubtes Schnee/ der Jahre Winter find.
13 Wird sie zuweilen gleich der Sonnen Hitze drücken/
14 Muß sie zu seiner Zeit die Hand des Gärtners pflücken/
15 So wird sie doch dadurch nur an den Ort gebracht
16 Wo sie kein Reiff verlezt/ und steter Sommer lacht.

(Textopus: Umwechlung aller Dinge. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1698>)